

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 52

Waidhofen a. d. Ybbs

Dienstag, 23. Dezember 1947

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Lesern, Mitarbeitern und Freunden

Die Redaktion und Verwaltung des „Ybbstaler Wochenblattes“

Weihnachtszeit

Wieder haben die Schneeflocken die Landschaft in ein weißes Kleid gehüllt, Weihnachten ist gekommen, und wir feiern wie alle Jahre das Fest des Friedens und des tief innerlichen Glückes, das Fest der Erlösung. Zum dritten Male nach dem Kriege entzündeten wir die Lichter auf dem Weihnachtsbaum, zum dritten Male tönt es in uns: „... und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“. Aber, so wird sich mancher fragen, sind die Menschen wirklich guten Willens, konnten die äußeren Verhältnisse besser werden, obwohl noch immer und überall die innere Bereitschaft zum Frieden fehlt? Erst vor einigen Tagen ist die Londoner Außenministerkonferenz gescheitert und hat damit den latenten Zustand zwischen Krieg und Frieden auf unabsehbare Zeit verlängert. Schon zeigen sich die Spuren der wachsenden Entfremdung auch in unserem Land und in unserer Gegend, wenn gleich sie vorerst unscheinbar und bedeutungslos erscheinen.

Von Jahr zu Jahr hofften wir, der Wunsch nach Frieden und Verträglichkeit möchte nicht ein bloßes Lippenbekenntnis bleiben und nur der Form halber bei allen politischen Konferenzen und Reden wiederholt werden. Wir haben vergebens gehofft, wir müssen heute, zu Weihnachten des Jahres 1947 erkennen, daß die Menschen noch lange nicht guten Willens sind, ihre großen und kleinen Streitigkeiten bezulegen und sich zu vertragen. Noch immer ist unser Land und jede Stadt und jedes Dorf voll Neider, die roh und rücksichtslos zur Futterkrippe drängen, nie aber um das Schicksal des Nächsten fragen. Wundern wir uns daher nicht, daß uns trotz der vielen Weihnachtsfeiern die weihnachtliche Stimmung fehlt, denn außer im engsten Familienkreise ist sie Lug und Trug, weil die Menschen noch nicht guten Willens sind. Nicht so sehr der Mangel an Waren und Lebensmitteln ist es, der uns zur weihnachtlichen Zeit bedrückt, sondern das tief innerliche Bewußtsein, daß wir — zumindest viele von uns — den falschen Weg gehen, den Weg der Unduldsamkeit, des gedankenlosen Vergnügens, den Weg der Äußerlichkeiten. Nicht die Notwendigkeiten der Zeit zwingen uns auf diesen Weg, sondern die Tatsache, daß wir — zumindest viele von uns — nicht guten Willens sind. Wir sind äußerlich stolz auf unsere Menschlichkeit, auf unser soziales Gefühl, aber wir sind zu keinem nennenswerten Opfer bereit, wir besitzen nicht die innere Einstellung zur Nächstenliebe. Dies müssen wir bekennen, wenn wir zum Fest des Friedens Rückschau halten auf das Leben des vergangenen Jahres. Und wenn wir beim brennenden Lichterbaum glückstrahlende Kinderaugen sehen und im Kreise unserer Familie glücklich sind, dann wollen wir endlich einmal den Vorsatz fassen, guten Willens zu sein, damit Frieden einkehren möge in unser Herz und die Herzen aller Österreicher.

Unsere nächste Nummer erscheint infolge der Feiertage am Samstag den 3. Jänner 1948

Infolge der drückenden Papiernot war es uns leider nicht möglich, unsere Weihnachtsnummer wie alljährlich reichhaltiger zu gestalten. Wir bitten unsere Leser um Verständnis.

Die Redaktion.

Würdigung der Parlamentsarbeit

Gegen die Härten des Nazigesetzes

Am Schluß der letzten Parlaments-sitzung des heurigen Jahres gab Präsident Kunschak einen Rückblick über die Tätigkeit des Parlamentes im Jahre 1947 und stellte fest, daß der österreichische Nationalrat ruhig jeden Vergleich mit den Parlamenten anderer demokratischer Staaten aufnehmen könne. „Das Verzeichnis der geleisteten Arbeiten sagt uns, daß sie sehr ausgiebig gewesen sind, nicht nur zahlenmäßig, sondern auch ihrem Inhalt nach. Wir haben mit unserer Arbeit nicht immer die Zufriedenheit dieser oder jener Bevölkerungskreise gefunden. Und ich glaube als Präsident nicht zuviel zu sagen, wenn ich feststelle, daß auch wir nicht mit allem und jedem zufrieden sind, was in den Gesetzen niedergelegt ist. Bei der Wertung unserer Arbeiten muß man vor allem anderen aber den Zustand ins Auge fassen, in dem sich unsere Gesetzgebung vollzieht. Noch immer sind unsere Gesetze mit dem Rubrum angeprangert: „Diese Maßnahme tritt erst in Kraft, wenn sie die Zustimmung des Alliierten Rates gefunden hat.“ Das heißt, wir haben ein Gesetzgebungsrecht, das nicht frei und uneingeschränkt ist. Deshalb sieht auch manches Gesetz ganz anders aus, als wir es uns gedacht hatten und als wir es selber als wünschenswert bezeichnen müssen. Dieser Umstand wird in der breiten Öffentlichkeit leider viel zu wenig gewürdigt. Viel zu

viele Menschen glauben noch immer daran, daß wir ein befreites Land seien, und verwechseln diesen Begriff mit der Freiheit überhaupt. Wir sind ein befreites, aber auch ein von unserer Eigenständigkeit und Selbständigkeit befreites Land und wir hier ein ebensolches Parlament.

Wir haben Gesetze beschlossen, von denen wir wissen, daß sie abänderungsbedürftig sind. Ich verweise auf das zu Anfang dieses Jahres beschlossene Nationalsozialistengesetz und die dazugehörigen Novellen. Heute zeigt sich, daß in diesen Gesetzen schwere, ja sogar unverantwortliche Härten enthalten sind. Ich weiß, daß in diesem Hohen Haus der einhellige Wille besteht, hier Wandel zu schaffen, entweder auf dem Wege der Gesetzgebung oder auf dem Wege einer ausgiebigen Amnestie. Ich wiederhole aber, daß diese Wünsche immer wieder zur Voraussetzung hätten, daß die Alliierten der gleichen Meinung sind wie wir. Hoffen wir, daß sich dieser Zustand ändert und daß das Jahr 1948 doch in eine Zeit hineingeht, in der wir nicht nur befreit, sondern wirklich auch frei sein werden.

Weihnachtsamnestie für Strafgefangene

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes hat Bundespräsident Dr. Renner 362 Strafgefangene amnestiert.

USA.-Außenminister Marshall zur Londoner Konferenz

Außenminister Marshall sprach im amerikanischen Rundfunk über die Londoner Konferenz. Aus den Erklärungen Marshalls ging eindeutig hervor, daß die USA. an Verhandlungen der Großen Vier nicht mehr teilnehmen werden, solange die politische Stabilität in Europa und damit die Basis für einen echten Frieden nicht geschaffen ist. Der Krieg habe in Europa ein politisches Vakuum geschaffen, das durch die Wiederherstellung einer gesunden europäischen Gemeinschaft ausgefüllt werden müsse. Bevor dies nicht geschehen sei, könne kein papierenes Abkommen einen dauernden Frieden sichern. Bei der Londoner Konferenz habe die wichtigste Frage darin bestanden, ob Deutschland weiter geteilt bleiben solle oder nicht. Wenn dieses Problem nicht gelöst werden könne, müßten alle übrigen Fragen rein akademisch bleiben. Als die Schlüsselfrage bezeichnete Marshall die Reparationen. In Potsdam sei beschlossen worden, daß Reparationen nicht aus der laufenden Produktion entnommen werden dürfen. Deutschland müsse die Möglichkeit gegeben werden, seine Wirtschaft wieder aufzubauen. Großbritannien und die USA. müßten gegenwärtig 700 Millionen Dollar jährlich für die Lebensmittelversorgung Deutschlands ausgeben. Wenn gleichzeitig die Sowjetunion aus der laufenden Produktion Reparationen entnehme, so ergebe sich daraus, daß die USA. etwas nach Deutschland einführen, was Rußland in anderer Form wieder heraushole. Marshall schloß mit den Worten: „Die Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, sind enorm. Bei der Londoner Konferenz wurde weder eine Runde verloren, noch eine gewonnen. Nur über die Probleme und die Hindernisse zu ihrer Lösung wurde größere Klarheit geschaffen.“

Nachrichten

Auf einer Pressekonferenz erklärte Präsident Truman, er würde einen Besuch Stalins in Washington aufrichtig begrüßen. Hinsichtlich der Friedensaussichten nach dem Scheitern der Londoner Konferenz erklärte er, keineswegs pessimistisch gestimmt zu sein.

Die Überbrückungshilfe für Österreich, Italien und Frankreich im Ausmaß von 522 Millionen Dollar wurde endgültig genehmigt.

In Frankreich sind antikommunistische Maßnahmen im Gange, welche die Entfernung kommunistischer Abgeordneter als

Vorsitzende parlamentarischer Kommissionen und eine diskrete Entfernung der Kommunisten aus den Schlüsselstellungen im Verwaltungsapparat des Staates zum Ziele haben.

Der iranzösische Gewerkschaftsbund wurde durch den Austritt der antikommunistischen Gewerkschaftsführer gespalten. Dies wird in Paris als erstrangiges politisches Ereignis gewertet.

In der Schweiz ist ein Munitionslager der schweizerischen Armee explodiert und hat viel Schaden angerichtet. Acht Menschen fielen der Explosion zum Opfer.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Ernennung. Der Herr Bundespräsident hat den akadem. Maler Herrn Sergius Pauser mit Entschließung Zl. 5321-Pr. K/47 vom 29. Mai 1947 zum ordentlichen Hochschulprofessor an der Akademie der bildenden Künste ernannt. Durch diese Ernennung wird Herr Professor Pauser auf einen Dienstposten der ordentlichen Hochschulprofessoren der Akademie der bildenden Künste übernommen. Herzlichen Glückwunsch!

Turmb blasen. Wie alljährlich, findet auch heuer am 25. Dezember (Christtag) um 11 Uhr vormittags das traditionelle Turmb blasen statt.

Festsitzung des Gemeinderates. Anlässlich des 70. Geburtstages des Bürgermeisters Alois Lindenhöfer hielt der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 20. Dezember eine Festsitzung ab, zu welcher der Bürgermeister und seine Frau in feierlicher Weise von Vizebürgermeister Sterneckner eingeholt wurden. Beim Durchschreiten des Tores des Rathauses erklangen die Türkenpfeifer, traditionsgemäß seit Jahrhunderten mit der Geschichte unserer Stadt verwoben. Der große Rathaussaal war festlich geschmückt und golden leuchtete die Zahl 70 auf rotweiß-rottem Grunde. Vizebürgermeister Helmettschläger eröffnete die Sitzung, die nur dem Jubilar gewidmet war und eine Würdigung seines langen Wirkens im Dienste der Stadt darstellte. Für die politischen Parteien sprachen Vizebürgermei-

ster Sterneckner, Stadtrat Sulzbacher und Gemeinderat Hauer. Sie brachten dem Jubilar die Glückwünsche ihrer Parteien und der Bevölkerung dar und wünschten ihm und seiner Familie Glück und Segen. Herr Hofrat Willfort sprach dem Bürgermeister in seinem eigenen Namen und im Namen der Landesregierung Dank und Anerkennung aus und wünschte ihm noch lange Jahre in tätiger Arbeit und stillem Frieden, so daß Glück und Zufriedenheit der Angehörigen seinen Lebensabend vergolden mögen. Stadtrat Sulzbacher überreichte dem Jubilar das Ehrengeschenk der Stadt, ein handgeschmiedetes Stadtwappen mit einer Widmung von auserlesener Arbeit. Es wurde von der Firma Leimer durch den Kunstschlosser Fritz Schwaiger verfertigt. Sichtlich gerührt dankte der Bürgermeister für alle Ehrungen und richtete die Bitte an alle Gemeinderatsmitglieder, ihm weiter Gefolgschaft zu leisten und mit ihm zu arbeiten, so lange es ihm vergönnt sei. Er ersuchte sie, einig zu sein im Interesse der Stadt, damit es gelingen möge, die Stadt wieder so instand zu setzen, wie sie vor 1938 war. Nach Schluß der Sitzung nahm der Bürgermeister die persönlichen Glückwünsche der einzelnen Gemeinderatsmitglieder entgegen. Schon vorher, am Donnerstag, überraschten die Kinder des Landeskindergartens und des Klosterkindergartens den Jubilar mit ihren Glückwünschen. Am Freitag waren es die Schülerinnen und Schüler der Volks- und Hauptschule, am Samstag nach der Festsitzung die Gemeindeangestellten, die dem Bürgermeister ihre Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage aussprachen. Am Abend des Samstag brachte der Männergesangverein dem Jubilar ein Ständchen, bei welchem die „Waldesweise“ von Engelsberg und das Volkslied „Aus der Jugendzeit“ gesungen wurden. Anschließend daran gratulierten die Freiw. Feuerwehr und andere Vereine. Die Glückwünsche zum 70. Geburtstag des Bürgermeisters waren ehrlich und überzeugt und kamen aus den Herzen der Gratulanten, der Bevölkerung.

Weihnachtsfeier im Krankenhaus. Wie alljährlich, so wurde auch heuer im Krankenhaus eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Primarius Dr. Popp konnte außer den Kranken, Gönnern und Freunden zahlreiche Persönlichkeiten begrüßen, und zwar die hohe Geistlichkeit, die Herren Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Ing. Ludwig Hänsler, Stadt- und Gemeinderäte, die Ärzte Waidhofens, Herrn Sparkassendirektor Paul Putzer u. a. Nach einigen Weihnachtschorälen und Gedichten wurde in feiner, zarter Darstellung ein Krippenspiel gezeigt und der Lichterbaum entzündet. Dann verlas Kaplan Rieken das Weihnachtsevangelium und hielt eine Ansprache, in welcher er von der großen Liebe sprach, die der Gottessohn auf die Erde gebracht und die alle Menschen umfaßt und besonders die Armen und Kranken umsorgt. Ohne diese Liebe wären die Krankenanstalten unmöglich und die armen Kranken einem schrecklichen Schicksal preisgegeben. So aber werden sie von Ärzten, Schwestern und Pflegepersonal liebevoll betreut. Nach einem Gedicht und Musikvortrag, geleitet von Herrn Prof. Stepanek, nahm diese - die Patienten und Gäste tief beeindruckende Feier ihr Ende.

Heimkehrerehrung. Es war in den Abendstunden des Donnerstag den 18. Dezember, als die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y. den Rußlandheimkehrern der letzten Monate eine kleine Freude und eine große Ehrung bereitete. Den Rahmen der Feier bildete der große Rathaussaal mit seinen glänzenden Lichtern und dem prachtvollen Wandgemälde der Stadt. 31 Heimkehrer, 2 von ihnen aus Jugoslawien, nahmen an dem großen hufeisenförmig aufgestellten Tisch Platz, vor ihnen die Stadtvertretung mit Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer an der Spitze; weiters die Herren Vizebürgermeister Dir. Helmettschläger und Fritz Sterneckner, Stadtrat Sulzbacher, Gemeinderat Griesenberger, zwei Vertreter der politischen Jugendverbände und der Leiter der Heimkehrer-Betreuungskommission Herr Kohout. Unter den Heimkehrern, fast durchwegs sehr jungen Leuten, waren manche, die erst in den allerletzten Tagen nach jahrelanger Abwesenheit in ihre Heimatstadt zurückgekommen waren. Während das Orchester unter der Leitung von

MANKA HARTIG:

Weihnachtslied

Schwester Käthe zieht die Vorhänge von den Fenstern zurück und stellt das Radio ein; das Nachmittagskonzert soll — wie alle Tage — die Schläferin wecken. So, nun noch eine Tasse Tee auf das kleine Tischchen neben den Lehnstuhl stellen...

Wie tief die alte Frau schläft, wie weiß ihr Gesicht leuchtet, beinahe so weiß wie das Haar, das unter dem Häubchen hervorsticht — und erst die Hände. Es muß der dunkle Samt des Hauskleides sein, der sie so bleich erscheinen läßt. In einer Stunde kommen die Kinder und Enkel, bis dahin muß Großmama neu frisiert und umgekleidet sein; das braucht Zeit! Darum beugt sich Schwester Käthe jetzt herab und legt ihre Hand sacht auf die gefalteten Hände der Schlafenden... und erschrickt, so kalt sind die Finger — und dann erkennt sie entsetzt mit dem geübten Blick der Pflegerin, daß es ein ewiger Schlaf ist, der die Lider der alten Frau deckt.

„Mein Gott, sie ist tot!“, flüstert sie erschüttert, „heute am Weihnachtsabend und nebenan steht der Gabentisch.“

Sie selbst aber ist nun heimatlos. Nach fünf friedlichen Jahren fängt der Kampf mit dem Leben wieder an; denn es ist keiner da auf der weiten Erde, der zu ihr gehört. Schwester Käthe läuft in das andere Zimmer und besinnt sich im nächsten Augenblick, daß ihr Weg in die Küche zwecklos ist. Sie selbst hat vor einer halben Stunde die Bedienerin für den Abend entlassen. Sie ist ganz allein in der Wohnung mit der alten Frau, bis die Gäste kommen. Welch trauriger Weihnachtsabend! Käthe bleibt vor dem Christbaum stehen, dessen Zweige von Süßigkeiten schwer sind. „Ich muß einen Arzt holen“, denkt sie und blickt dabei vor sich hin. Wie verschwenderisch die alte Frau geschenkt hat. Als ob sie geahnt hätte, daß es das letztemal war. Auch Käthe selbst wäre sicherlich wieder reich bedacht worden. Nun wird sie vielleicht gar nichts mehr bekommen. Blitzschnell laufen ihre Augen über alle die Herrlichkeiten, die sie selbst besorgt und aufgebaut hat. Noch kennt keiner all die kostbaren Dinge, als nur sie allein. Die Geberin ist tot. Wie unter unwiderstehlichem Zwange faßt ihre Hand nach dem schönsten Geschenk: einem wertvollen Ring. Die Steine gleißeln auf.

Die älteste Enkelin, die in wenigen Tagen ihre Trauung feiert, soll ihn bekommen.

Wie wundervoll ist dieser Ring — ach, nur einmal ihn tragen dürfen, am Arm eines geliebten Mannes durch einen festlich erleuchteten Saal schreiten — reich — unabhängig — und glücklich sein.

Als ob sie den Zauberschlüssel zu all diesen Dingen und Wünschen in der Hand hielte, schließt Käthe mit einem in uferdiesigen Dingen und Wünschen in der Hand über den Ring... Da klingt im Neben-zimmer eine Stimme auf!

Käthe erschrickt bis ans Herz. Schleudert den Ring an seinen Platz und jagt über die Schwelle. Das Zimmer hat keinen zweiten Eingang. Mein Gott, können Tote wieder erwachen?

Doch die alte Frau liegt noch immer bleich im Sessel und schläft in die Ewigkeit hinüber. Wie vernichtet kauert sich Käthe zu Füßen der Toten nieder und läßt die plötzlich hervorströmenden Tränen ungehemmt über die Wangen laufen. Sie sieht in das Antlitz der alten Frau, auf dem ein Lächeln zu liegen scheint — weiß sie, die nun dort oben über dem Sternenzelt wohnt, an welch schwerer Versuchung das junge Mädchen vorüber mußte?

Die Stimme aber, die Käthe erschreckt hat, kam von weit her, über den Sender. Sie ist zur rechten Zeit gekommen, um zu warnen, und sie tut noch mehr, sie tröstet und verzeiht. Denn es ist eine junge, blühende Stimme, die nun weich und feierlich ein Lied anstimmt, ein Weihnachtslied:

„Stille Nacht, heilige Nacht...“

Weihnacht

Wenn die weißen Flocken fallen,
Wehe Herzen ruhig werden,
Glockenstimmen dunkel hallen,
Ist es Weihnachtszeit auf Erden.
Schwebt mit seinen zarten Händen
Christkind auf die Erde hier,
Menschenleid durch Lieb' zu enden,
Kommt es dieses Jahr zu dir!

Heinz Pototschnig.

Herrn Prof. Stepanek das dritte Beethoven-Quartett in B-dur, 2. Satz, spielte, wurde diese seltsame Feier so richtig zum Erlebnis. Da saßen sie, unsere Heimkehrer, fast alle noch mit kurz geschorenen Haaren, zu denen das Feiertagsgewand noch nicht recht zu passen schien. Manche von ihnen schienen, als sie der traumhaft feierlichen Musik lauschten, in weite Fernen zu sehen. Vielleicht wurden ihnen die Stätten ihrer Gefangenschaft wieder lebendig, vielleicht dachten sie an die weiten Gefilde Rußlands, an ihr vergangenes Schicksal, an die Sehnsucht nach der Heimat, die sie nun mit offenen Armen aufgenommen hat. Nachdem die Musik verklungen war, erhob sich Bürgermeister Alois Lindenhöfer und sprach zu den Heimkehrern: „Als Bürgermeister bereitet es mir besondere Freude, Sie auf das herzlichste begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, daß noch mehr kommen. Es fehlen noch sechzig bis siebzig Waidhofener, die noch kommen sollen. Dessenungeachtet haben wir versucht, Ihnen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es ist gewiß nicht viel, aber es kommt vom Herzen. Die Bevölkerung hat gerne gegeben und ich hoffe, daß Sie die Stunde, die wir beisammen sind, in guter Erinnerung halten werden.“ Den Begrüßungsworten des Bürgermeisters folgte der Vortrag von einigen Gedichten durch Schüler und Schülerinnen der Hauptschule, dann das Lied „Hoamatland, i hab di so gern“, gesungen von Schülerinnen der Hauptschule unter der Leitung von Herrn Lehrer Braut und dann hielt Vizebürgermeister Dir. Helmschläger eine Ansprache an die Heimkehrer, in welcher er in tiefbewegten Worten schilderte, wie das Wort „Heimat“ jahrelang über dem Leben zuerst der Soldaten und dann der Kriegsgefangenen stand und wie nun wieder das Wort Heimat an ihre Herzen schlägt, doch diesmal in dem Sinne: Heimat sei Friede. Während der Rede des Vizebürgermeisters, der die Heimkehrer ergriffen zuhörten, wurden die Lichter des

großen Weihnachtsbaumes angezündet. Der Chor der Schülerinnen stimmte nach einem Musikvortrag das schöne Weihnachtslied an: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Und während die feinen Mädchenstimmen durch den Saal klangen, wurde ein großer Sack mit Geschenken vor jeden Heimkehrer auf den Tisch gestellt. Gemeinderat Griesenberger, selbst ein Heimkehrer, dankte der Bevölkerung, der Gemeinde, den Organen der Landesregierung und des Bundes und besonders dem Leiter der Heimkehrerbetreuungsstelle Herrn Kohout für die Betreuung der Heimkehrer. Sich an die Heimkehrer wendend, richtete er den Appell an diese, beim Wiederaufbau des Staates alle ihre Kräfte einzusetzen. Im Namen der Heimkehrer sprach dann Prof. Clauzig von der Freude der Heimkehrer, als ihr Zug Wiener-Neustadt erreichte und die Rax und der Schneeberg zu sehen waren, als es ihnen klar wurde, daß sie von ihren Landsleuten begrüßt wurden. Da war die Heimat und sie fühlten des Dichters Wort: Die Heimat ist ein Stück, das Gott den Menschen gelassen hat, damit sie nicht verzagen, damit sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Er fuhr fort: Wir danken der Heimat, was sie für uns getan hat, wir danken besonders unserer Heimatgemeinde für die erste Weihnachtsfeier, die wir nach langen Jahren wieder begehen. Wir wollen aber die Stunde nicht vorübergehen lassen und auch jener gedenken, die noch nicht heimgekehrt sind und jener, die nie wieder zurückkehren werden. Wir wollen alles tun, mitzuhelfen am Aufbau unseres geliebten österreichischen Vaterlandes. Nach dem Dank der Heimkehrer sangen die Schülerinnen die österreichische Bundeshymne, Bürgermeister Alois Lindenhöfer wünschte den Heimkehrern und ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und verabschiedete jeden Heimkehrer mit einem Händedruck. Die Menschen, die selbst nach Beendigung des Krieges noch jahrelang auf ihren Rücktransport in die Heimat warten mußten, haben es verdient, daß die Heimat sie freudig aufnimmt als treue Mitarbeiter beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Generalversammlung des Touristenvereines „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die hiesige Ortsgruppe des TV. „Die Naturfreunde“ hält am Samstag den 3. Jänner 1948 um 19.30 Uhr im Brauhaus Jax die ordentliche Generalversammlung ab. Hiezu werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Lern Schifahren bei den Naturfreunden! — 8 Tage Kitzbüheler Alpen. Die Schisportgruppe des TV. „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen, führt in der Zeit vom 14. bis 20. März 1948 und 21. bis 27. März 1948 in zwei Turnussen einen hochalpinen Schikurs auf der Hochwild-Alpe in den Kitzbüheler Alpen durch. Teilnehmerzahl pro Turnus 20 Personen. Näheres im Schaukasten ersichtlich.

Märchen zur Weihnachtszeit. Die Sozialistische Jugend bringt auch heuer zu Weihnachten, am Christtag und Stefanitag um 1/3 und 1/5 Uhr im Jugendheim (Sanatorium Werner) unter der Spielleitung Fritz Haselsteiners gediegen einstudiert, „Aschenbrödel“, ein Märchen in vier Bildern, zur Aufführung. Schöne Ausstattung sowie prächtige Kostüme aus Wien werden vereint mit dem guten Spiel unserer Jugend die Kinder auf einige Stunden in das Märchenland entführen. Preise der Plätze: Kinder 1 Schilling, Erwachsene 2 Schilling. Karten im Vorverkauf bei Ellinger, Papierhandlung.

Weihnachtsballade. Am vergangenen Freitag spielten die Laienspieler im gut besuchten Inführsaale die „Weihnachtsballade“ von Prof. Karl Uhl, ein Mysterienspiel moderner Auffassung, in dem die Bühlerin Welt die Herrschaft beansprucht über den Menschen, den Krieg, den Hunger und den Tod. Aber die Stimme von oben, das Wort Gottes, rettet den Menschen und schickt ihm den Erlöser. Nicht immer leicht verständlich in seinem bewegten Dialog, packte das Spiel dennoch die Zuschauer mit ungeheurer Wucht durch die prächtige und idealisierte Darstellung. Die jungen Laienspieler, meist Schüler der Realschule, haben ihr feurig Herz in dieses Spiel gelegt und eine Wirkung erzielt, die echten Künstlertums würdig ist. Überzeugend in ihrer schrankenlosen Herrschaftsucht Fräulein Ilse Berghofer als Bühlerin „Welt“, eindrucksvoll der hoffende, verzweifelte und schließlich erlöste Mensch, dargestellt von Karl Briere; großartig in seiner Überredung und Wucht Franz Deutsch als „Krieg“, eindrucksvoll Josef Petz und Herbert Dienstleder als Hunger und Tod. Zu Herzen gehend in ihrer Schlichtheit die Szene der hl. Nacht mit Richarda Grumbeck als einer stillen, glücklichen Maria und Hans Deutsch als liebenden und sorgenden Josef. Höhepunkt und dramatische Vollendung des Spieles die Darstellung der über den Tod ihres Sohnes verzweifelten Mutter Rachel, gespielt von der jungen Lehrerin Steffi Tröscher, untermauert und unterstützt durch das Leid der anderen Mütter. Prädigt in ihrer Leidenschaftlichkeit, rührend in ihrem Schmerz, ganz Weib und ganz Mutter, hat Fräulein Tröscher mit einer hervorragenden Darstellungsgabe die Zuschauer bis ins innerste Herz aufgewühlt. Auch alle anderen Darsteller haben ihr Bestes gegeben, vor allem wirkte im Trubel des leidenschaftlichen Geschehens die Stimme von oben, gesprochen von Franz Amon. Dramatik, Darstellungskunst und jugendlicher Idealismus würden die Laienspieler befähigen, uns einmal den „Jedermann“, den „Faust“ oder ein anderes Werk der Weltliteratur zu zeigen. Wäre dies nicht möglich?

Ist das notwendig? Vor einigen Tagen wollte ein Heimkehrer, der in Amstetten zu tun hatte, mit dem Autobus nach Waidhofen fahren. Da der Andrang groß war, überprüfte ein Sicherheitsorgan die Dringlichkeit der Fahrt und verbot unserem Heimkehrer das Einsteigen, weil er ohnehin schon 10 Tage daheim war. Die Heimkehrer werden durch ein solches Vorgehen verbittert. Mehr Höflichkeit und Zuvorkommenheit wäre in einem solchen Falle wohl angebracht.

Achtung, Identitätskartenbesitzer! Beim Überschreiten der Demarkationslinie ist seit neuestem der Stempel „Amtlich ergänzt“ in neuer Form vorgeschrieben. Er muß das Datum und den Ort der Nachstempelung enthalten und umrandet sein. Die Identitätskartenbesitzer tun daher gut daran, ihren Identitätsausweis bei der zuständigen Ausstellungsbehörde überprüfen zu lassen.

Opponitz

Weihnachten mit dem Kirchenchor. Das kommende Weihnachtsfest verspricht auch für den musikliebenden Teil unserer Kirchengemeinde genussreich zu werden. Um 23.30 Uhr des Weihnachtsabends beginnt die „Pumpermette“, während der Chöre, Vokal- und Instrumentalsolis erklingen, komponiert von bewährten Meistern. Am Beginn der Mette selbst steht das mächtige „Ehre sei Gott“ von Karl Hegmann, ein einfacher, aber eindrucksvoller Hymnus für Chor und Orgel, gedacht als „Introitus“ zur folgenden, in Opponitz erstmalig aufgeführten „Weihnachtsmesse“ von Christoph Lorenz Kagerer. Das Ereignis des Christtages ist die Wiederaufführung der „Festmesse in Es“ von Johann Obersteiger, einer Messe, die ganz besonders dem Geschmack unserer Kirchengemeinde entspricht. Wohl fehlt ihr die Einheit der Kagerer-Messe, dafür aber ist sie durch den Einsatz zahlreicher Blechinstrumente weit aus lebendiger. Während Vormette, Mette und Christtagsmesse unter der Leitung von Herrn Hans Hörst stehen, bringt der Stephanstag die „Engelmesse“, gesungen von den Schülern der dritten Klasse unserer Volksschule unter der Leitung von Frau Lehrerin Inge Waas. Mit diesem Programm beschließt unser Kirchenchor ein Jahr des Wiederaufbaues. Hoffen wir, daß nach einer nun folgenden Periode des Wirkens in die Breite wieder ein Schritt nach dem „Hinauf“ möglich ist.

Gafrenz

Jagdbesprechung. Unsere Jagdrevierheger und Nimrode haben sich in letzter

Zeit einigemal am Konferenztisch gefunden und in demokratischer Gepflogenheit ausgesprochen — von der Leber weg und mit offenen Karten. Damit ist ja dem Interessentenkreis, den Pächtern und Verpächtern am besten gedient. Möge nun bald die passionierten Nimrode am Jagdhütten ein Tannenreis schmücken zu dem mit dem Schrotgewehr erlegten Waldhasen oder Schmalgeißeln und sie auf die Zeit vertragen, da sie mit dem Kugelstutzen wieder Prachtexemplare zur Strecke bringen. Weidmannsheil!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Mitteilung

Zur strengen Beachtung!

Jede beabsichtigte bauliche Veränderung ist vor Inangriffnahme dem Stadtmutter unter Vorlage eines gestempelten Baubewilligungsansuchens und Vorlage von 2 gestempelten Plänen anzuzeigen, widrigenfalls der Bauwerber mit einer Bestrafung zu rechnen hat.

Kundmachung

der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Gemäß Erlaß der n.ö. Landesregierung werden die Agenden der Standesamtsbezirke Waidhofen a. d. Y.-Stadt und Waidhofen a. d. Y.-Land (dazugehörig die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg, Windhag, Sankt Leonhard a. W.), welche bisher im Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt versehen wurden, ab 1. Jänner 1948 getrennt geführt.

Das neu errichtete Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Land hat seinen Sitz in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 25 (Gemeindeamt Waidhofen a. d. Y.-Land) und versieht daher ab 1. Jänner 1948 die Personenstandsangelegenheiten von Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg, Windhag und Sankt Leonhard a. W.

Waidhofen a. d. Y., 19. Dezember 1947.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslere h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Donnerstag den 25. Dezember, Christfest: Dr. Hermann Kemmettmüller.

Freitag den 26. Dezember, Stephanitag: Dr. Robert Medwenitsch.

Sonntag den 28. Dezember: Dr. Franz Amann.

Donnerstag den 1. Jänner: Dr. Karl Fritsch.

N.ö. Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte

Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Wir geben den Arbeitgebern und Mitgliedern neuerdings bekannt, daß an nachstehenden Tagen Parteienverkehr stattfindet:

Montag ganztägig geschlossen.

Dienstag von 14 bis 17 Uhr

Mittwoch von 14 bis 17 Uhr.

Donnerstag von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.

Freitag von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.

Zahlstelle Böhlerwerk (Betriebsratzimmer) nur Dienstag von 8 bis 12 Uhr.

Zahlstelle Ybbsitz (Gasthaus Sieder) nur Mittwoch von 8 bis 12 Uhr.

An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt.

Der Ortsstellenleiter.

Lebensmittelaufruf

für die 3. und 4. Woche der 35. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher 0-3 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg. Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 19 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. 12 zu 6 dkg. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu 10 Dekagr. (kann in der 3. Woche ausgegeben werden.) Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg. Nährblocks: Abschn. 39 zu 5 dkg.

Normalverbraucher, 3-6 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W1/III u. W1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 15 Dekagr. Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W3 u. W4 je 5 dkg, Abschn. 12 zu 3 dkg. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W8 zu 4 dkg, Abschn. 18

Schafflers Wettervorhersage für Jänner 1948

Der in Temperatur und Niederschlag gemäßigte Jänner dürfte für die Ausübung des Wintersportes nicht ungünstig sein.

Dem ruhigen, winterlichen Monatsbeginn folgt bei allmählich leicht ansteigender Temperatur mit ca. 3. oder 4. windiges, im Gebirge stürmisches, von Niederschlägen begleitetes Wetter. Das darauffolgende gemäßigte Winterwetter wird nach Temperaturfall um den 9. oder 10. Schnee bringen.

In der zweiten Monatshälfte sind Niederschlagsneigungen um den 17. bis 22. angezeigt, ebenso um den 27. oder 28., eingeleitet von heftigen Luftströmungen. Nach Abflauen derselben mäßig winterlich bis Monatsende.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Parteifreunden

Die Österreichische Volkspartei Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr

wünscht allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Freunden

Die Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y. der Sozialistischen Partei

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

allen unseren Mitgliedern und Freunden

Kommunistische Partei Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

zu 10 dkg. Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 45 dkg.

Normalverbraucher, 6-12 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W1/III u. W1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 55 dkg, Abschn. 3/III zu 1 kg, Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 dkg, Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W3 u. W4 zu 5 dkg, Abschn. 12 zu 10 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 Dekagr., Abschn. 16 zu 5 dkg, Abschn. 17 zu 1 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu 10 dkg. Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 45 dkg.

Normalverbraucher über 12 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W1/III u. W1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 65 dkg, Abschn. 3/III, 2/IV u. 3/IV je 1 kg, Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 Dekagr. Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W3 u. W4 je 5 Dekagr., Abschn. 11 zu 7 dkg, Abschn. 12 zu 10 dkg, Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg, Abschn. 17 zu 1 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W8 zu 4 dkg, Abschnitt 18 zu 10 dkg. Zucker: Abschn. 23 u. 24 zu 17 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 55 dkg.

Teilselbstversorger B, 0-3 J.: Brot: Abschn. 115 u. 116 je 45 dkg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 19 dkg. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 dkg.

Teilselbstversorger B 3-6 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,10 kg, Abschn. 116 zu 1 Kilogr. Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 26 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagramm.

Teilselbstversorger B 6-12 J.: Brot: Abschnitt 115 zu 1,50 kg, Abschn. 116 u. 119 je 1 kg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 26 dkg. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 dkg.

Teilselbstversorger B über 12 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,60 kg, Abschn. 116 u. 119 je 1 kg, Abschn. 120 zu 2 kg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 zu je 26 dkg. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 17 dkg.

Teilselbstversorger Fl 0-3 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 11 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett Abschn. 11 zu 8 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger Fl 3-6 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 18 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 8 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger Fl 6-12 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 25 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 5 dkg, Abschn. 15 zu 4 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger über 12 J.: Fleisch: Abschn. 19 u. 20 je 21 dkg. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 17 dkg. Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 5 dkg, Abschn. 15 zu 4 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett: Fleischwaren: Je 42 dkg, auf Fleisch 2 und 4. Vollselbstversorger: Zucker: Je 55 dkg auf 5 VSV/KlSt, Klk u. K. Je 34 dkg auf 5 VSV/Jgd u. E.

Angestellte: Fleisch: Abschn. B 28/III u. B 40/IV je 14 dkg. Fett: Abschn. B 29/III zu 3 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. B 31/III u. B 43/IV je 10 dkg. Nahrungsmittel: Abschn. B 30/III u. B 42/IV je 21 dkg.

Arbeiter: Brot: Abschn. A 26/III und A 38/IV je 35 dkg. Fleisch: Abschn. A 28/III u. A 40/IV je 21 dkg. Fett: Abschn. A 29/III zu 8 dkg. Schweinefleisch statt Fett: Abschn. A 41/IV zu 18 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. A 31/III u. A 43/IV je 42 dkg. Nahrungsmittel: Abschn. A 30/III u. A 42/IV je 17 dkg. Schokolade: Abschn. A 48/IV zu 1 Stück (4 Unzen).

Schwerarbeiter: Brot: Abschn. S 26/III u. S 38/IV je 1,40 kg. Fleisch: Abschn. S 28/III u. S 40/IV je 28 dkg. Fett: Abschn. S 29/III zu 12 dkg. Schweinefleisch statt Fett: Abschn. S 41/IV zu 24 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt S 31/III u. S 43/IV je 56 dkg. Nahrungsmittel: Abschn. S 30/III u. S 42/IV je 28 dkg. Zucker: Abschn. S 33/III u. S 45/IV je 3,5 dkg. Schokolade: Abschn. S 48/IV zu 1 Stück (4 Unzen).

Werdende und stillende Mütter: Fleisch: Abschn. M-28 u. M-40 je 21 dkg. Fett: Abschn. M-29 zu 12 dkg. Schweinefleisch: Abschn. M-41 zu 24 dkg. Nahrungsmittel: Abschn. M-30 u. M-42 je 45 dkg. Zucker: Abschn. M-33 u. M-45 je 9 dkg.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr

wünscht allen verehrten Kunden

Gärtnerei Adolf Friesenegger Waidhofen-Zell a. d. Ybbs Urltalgasse 1 2369

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!

Fleischhauerei Franz Kellnreitner Gaflenz / Filiale Waidhofen a. d. Y.

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y. Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Donnerstag, 25. Dezember, 4, 6, 8 Uhr Freitag, 26. Dezember, 4, 6, 8 Uhr Samstag, 27. Dezember, 6 und 8 Uhr Sonntag, 28. Dezember, 4, 6, 8 Uhr

Am Ende der Welt Der große Wien-Film mit Brigitte Horney und Attila Hörbiger. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag, 30. Dezember, 6, 8 Uhr Mittwoch, 31. Dezember, 6, 8 Uhr Donnerstag, 1. Jänner 1948, 4, 6, 8 Uhr

Viel Lärm um Nixi mit Jenny Jugo, Albert Matternstock und Heinz Salfner. Für Jugendliche zugelassen.

Freitag, 2. Jänner, 6 und 8 Uhr Samstag den 3. Jänner, 6 und 8 Uhr Sonntag den 4. Jänner, 4, 6, 8 Uhr

Im Namen des Lebens Ein großer russischer Film in deutscher Sprache mit Viktor Chrochrjakow u. K. Lepanowa. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

EHEANBAHUNG

Einsamsein unnötig. Tausende Vorgemerkte, gute Einheiraten, große Erfolge. Institut Bernert, Wien X, Raxstraße 75/10/2; Mürrzuslag 10/2, Attnang-Puchheim, Schillerstraße 2/10/2; Fulpmes 154/10/2, Tirol. Wir helfen Ihnen, Ihr Lebensglück zu finden. Rückporto beilegen. 2155

EMPFEHLUNGEN

Mit Auszeichnung staatl. geprüfte Klavier- und Gesangslehrerin Küffel, Grobhollenstein Nr. 38 erteilt Unterricht. Langjährige Großstadtpraxis. 2370

WOHNUNGEN

Wohnungstausch. Wohnung in Steyr, vier Wohnräume, Küche, 300 m² Garten, gegen mindestens dreiräumige Wohnung, auch ohne Garten, in Waidhofen zu tauschen gesucht. Tischlerei Choc, Waidhofen a. d. Y., Hintergasse 31. 2378

VERSCHIEDENES

Biete Sohlenfilz, Kinderhalbschuhe Gr. 25 oder hohe Kinderschuhe Gr. 26. Suche dafür Stiefelfilz oder starke Decke. Karl Gärtl, Gaflenz 47. 2371

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Frohe Weihnachten und ein Prosit Neujahr

wünscht allen verehrten Kunden

Bäckerei Gottfried Hartner, Waidhofen a. d. Y.

2368

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr

wünscht allen Fahrgästen

„Ybbstal“ Fernreise-Omnibus- und Taxibetriebs-Ges. m. b. H. Waidhofen a. d. Ybbs Neue Telephon-Nummer 58

2372

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht allen Kunden

Maschinenhändler Alois Klinser, Waidhofen a. d. Ybbs

2373

Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr!

wünscht allen Bewohnern der Gemeinde Sonntagberg und allen Mitarbeitern

Der Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg: Leopold Weber

2374

Ein glückliches neues Jahr

allen Patienten, Freunden und Bekannten entbietet

Dentist Adolf Gundacker, Waidhofen a. Y., Obere Stadt 5

2375

Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr

wünscht allen werten Kunden

Maler- und Anstreicherbetrieb Kupec, Zell a. d. Ybbs

2377

Allen unseren verehrten Kunden von Waidhofen und Umgebung wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Autounternehmung Heinrich Lechner Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 76

2379

Ich Landwirte und Waldbesitzer!

suche Laub- und Nadelrundholz

Karl Soukup Werihölzer aller Art Angebote erbeten an Holz- und Fournierhandlung, Wien XV, Flachgasse Nr. 24-30 / Telephon B 39-2-81

2230

Herzliche Weihnachts- und Neujahrs-Glückwünsche

entbieten allen ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Karl Linzer Weiß- und Schwarzbäckerei Waidhofen a. d. Ybbs	Friederike Hiebler Gemischtwarenhandlung und Tabaktrafik Waidhofen a. d. Ybbs	Johann Fabian Holzgroßhandel Waidhofen a. d. Ybbs	Franz Stahrmüller Dampfbäckerei Zell a. d. Ybbs	Karl und Amalia Edinger Kaufhaus Waidhofen a. d. Ybbs
Kaufhaus Johann Pavlik Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 4	Tabaktrafik Franz Moisi Waidhofen a. d. Ybbs	Hutgeschäft und Modisterei Pürgy Waidhofen a. d. Ybbs	Hermann Zeilinger Sattler und Spritzlackierer Waidhofen a. d. Ybbs	Fachdrogerie Mediz.-Kräuter-Handlung Gummiwaren, Verbandstoffe Leo Schönheinz Waidhofen a. d. Ybbs
Valentin Rosenzopf Büchsenmacher Waidhofen a. d. Ybbs	Alois Pöchlacker Kaufhaus „zum Stadtturm“ Waidhofen a. d. Ybbs	L. Zarl Wasserleitungsbau, Installation Brunneneinrichtungen Waidhofen a. d. Ybbs	Konsumgenossenschaft „Eisenwurz“ Abgabestelle 13 Waidhofen a. Y. Warenabteilung, Hoher Markt 15	Familien Josef Krautschneider und Anton Stockenhuber Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt 16
Rudolf Hauer & Co. Buch-, Musikalien- und Papier- handlung Waidhofen a. d. Ybbs	Eisen, Kohle, Baumaterial Friedrich Nowak o. HG. Waidhofen a. d. Ybbs	Anton Mayerhofer Polstermöbel und Dekoration Waidhofen a. d. Ybbs	Fa. Josef Wuchse Lebensmittel- Groß- und Einzelhandel Waidhofen a. d. Ybbs	Robert Schediwy Kaufmann Waidhofen a. d. Ybbs
Milchsondgeschäft Wilhelm Bernauer Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadtplatz 20	Leopold Nitsch Buchbinderei und Kartonagen Waidhofen a. d. Ybbs	Hans Kröllner Fahrschule und Kraftfahrzeug- mechaniker Waidhofen a. d. Ybbs	Heinrich Ellinger Papier-, Schreib-, Schul- und Zeichenrequisitenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs	Dampf- und Zuckerbäckerei Karl Piaty Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 99
Josef Grün Küchengeräte- und Eisenwaren- handlung Waidhofen a. d. Ybbs	Alfons Weber Gasthof und Fleischhauerei Waidhofen a. d. Ybbs	Alois Lindenhofer Waschmittelgeschäft Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 13	Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs allen Mitglieder, Freunden und Gönnern	„Donau“ Allgem. Versicherungs-A.G. Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs Josef Griessenberger
Österr. Gewerkschaftsbund Bezirkkartell Waidhofen a. d. Ybbs	Julius Meisl Aktiengesellschaft Filiale Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 32 Ruf 124	Raubtierfallentabrik und Kunst- schlosserei Brüder Leimer Inhaber: Karl Leimer Waidhofen a. d. Ybbs	Hans u. Antonie Hochleitner Kaffeehaus Waidhofen a. d. Ybbs	Schuhhaus Hans Hrabý Leder und Lederwaren Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 18
Ludwig Luger Milchgeschäft Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt	Großverteiler Brockl Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 17	Karl Tomaschek Glas- und Porzellan-Niederlage Waidhofen a. d. Ybbs	Otto Bernauer Kaufmann Spezerei- und Kolonialwaren en gros, en detail Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 31	Hans Pöchlacker Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 52
Wilhelm Blaschko Gas-, Wasser- und Heizungs- Anlagen, Spenglerei Waidhofen a. d. Ybbs	Josef Wagner Mehl- und Getreidehandel Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 37	Ed. Wahsels Wwe. Nachf. Uhrmacher Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 23	Fritz Pöchlacker Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 120	Ernst Schnederle Spezerei und Feinkost Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 9
J. Jassinger Spezerei- und Kolonialwaren Waidhofen a. d. Ybbs	Hotel, Restaurant, Kaffeehaus Inführ Inhaber: Maria Inführ und Sohn Waidhofen a. d. Ybbs	Eisenhof Anton Bauer Inhaberin: Franz Spaceks Witwe Waidhofen a. d. Ybbs	Molkereigenossenschaft „Ybbstal“ allen Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden	Karl Kaiblinger Bäckerei Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt 17